



Rathaus Umschau

Donnerstag, 22. Oktober 2026

Ausgabe 203

ru.muenchen.de

Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Nach IT-Vorsichtsmaßnahme: Online-Services wieder verfügbar	3
› Verlängerung der U5 nach Freiham: Vorprojektgenehmigung erteilt	4
› Weibliche ausländische Fachkräfte besuchen das Welcome Center	5
› Stadt veranstaltet Forum für internationale Fachkräfte	6
› BNE-Lernpfade: Schritt-für-Schritt zu nachhaltigem Handeln	7
› „Miteinander unterwegs mit Herz“ im Münchner Westen	9
› PlanTreff am 29. Oktober geschlossen	9
› Pflege von morgen: Fünf Jahre „digital health & care“	9
› Monacensia: „SneakPeak Archivalienschau“ zum Thema Okkultismus	10
› NS-Dokuzentrum: Gespräch „Jüdischsein und Schwarzsein“	11
› Bauzentrum: „Was es braucht – Kosten bei Neubau und Sanierung“	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 23. Oktober, 9 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet die MBQ Beschäftigungskonferenz. Das Thema der Konferenz mit Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gewerkschaften und Politik lautet „Braucht München einen ‚living wage‘“?

Achtung Redaktionen: Medienvertreter*innen werden um Anmeldung per E-Mail an presse.raw@muenchen.de gebeten.

Wiederholung

Freitag, 23. Oktober, 15.30 Uhr, Akademie der Bildenden Künste München, Akademiestraße 4

Anlässlich der Gedenkveranstaltung zur Setzung eines Erinnerungszeichens für den Künstler Moritz Heymann spricht Bürgermeisterin Mona Fuchs. Außerdem sprechen Professorin Karen Pontoppidan von der Akademie der Bildenden Künste München, Professor Dr. C. Bernd Sucher von der Liberalen Jüdischen Gemeinde München Beth Shalom, Klaus Bäumler, Initiator des Erinnerungszeichens, sowie Beo Tomek vom Projekt „Juden an der Akademie“. Gegen 17 Uhr wird das Erinnerungszeichen am ehemaligen Standort von Heymanns Kunstschule in der Türkenstraße 52 angebracht. Die Gedenkveranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Achtung Redaktionen: Anmeldung per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com.

Wiederholung

Freitag, 23. Oktober, 19 Uhr, Gasteig HP8, Hans-Preißinger-Straße 8

Kulturreferent Marek Wiechers spricht zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe „Sensing Sites – Dekoloniale Gedächtnissuche“. Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek, begrüßt die Gäste. Das mehrwöchige Kulturprogramm der Münchner Kuratorinnen Modupe Laja und Sarah Bergh-Bieling stellt koloniale Verflechtungen im Münchner Stadtraum und Formen widerständigen Erinnerns in den Mittelpunkt.

Dienstag, 27. Oktober, 8.30 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Christian Scharpf, eröffnet die 5. digital health & care 2026. Seit fünf Jahren bringt dieses Veranstaltungsformat des Referats für Arbeit und Wirtschaft in Kooperation mit dem Munich Urban Colab Akteure aus Pflegepraxis, Wissenschaft, Start-ups und Digitalwirtschaft zusammen.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung an presse.raw@muenchen.de wird gebeten.

(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 27. Oktober, 18 Uhr, Evangelische Familien-Bildungsstätte „Elly Heuss-Knapp“, Herzog-Wilhelm-Straße 24/I

Stadtrat Sebastian Weisenburger (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Veranstaltung „Der Preis des Patriarchats – Männer* übernehmen Verantwortung – Vortrag und Diskussion mit Autor Boris von Heesen“. Die Veranstaltung wird vom DIVERSIKAT e.V. und dem Netzwerk Väterarbeit München e.V. veranstaltet.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 29. Oktober, 19 Uhr, Dreifach-Sporthalle des Thomas-Mann-Gymnasiums, Gmunder Straße 45 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Die Versammlungsleiterin Stadträtin Lena Odell von der SPD-Stadtratsfraktion und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, Kreisverwaltungsreferat – Bezirksinspektion, Gesundheitsreferat – Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI), Fachleitlinie Gesundheit sowie Friedhöfe und Bestattungen München, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Meldungen

Nach IT-Vorsichtsmaßnahme: Online-Services wieder verfügbar

(22.10.2026) Die Online-Services der Stadt München sind weitgehend wieder verfügbar. Aufgrund der gestern bekannt gewordenen Schwach-

stellen in einer weit verbreiteten Software-Komponente (PHP) hatte das IT-Referat vorsorglich mehrere betroffene IT-Services vorübergehend vom Netz genommen. Die Sicherheitssysteme hatten Versuche registriert, die Schwachstellen auszunutzen. Daher war bei der Wiederinbetriebnahme besondere Sorgfalt geboten, um zu verhindern, dass ein konkreter Schaden entsteht. Die Systeme wurden daraufhin geprüft und über Nacht schrittweise mit den erforderlichen Updates versorgt. Bereits heute Morgen waren etwa 80 Prozent der Services wieder vollumfänglich verfügbar, weitere Angebote wurden im Laufe des Vormittags schrittweise aktiviert. Dr. Thomas Reeg, Informationssicherheitsbeauftragter der Landeshauptstadt: „Die vorübergehende Einschränkung einzelner Services war eine bewusste Vorsichtsmaßnahme. Das IT-Referat beobachtet die Lage kontinuierlich und arbeitet daran, auch die letzten betroffenen Angebote so schnell und so sicher wie möglich wieder bereitzustellen. Ich danke allen Nutzerinnen und Nutzern für das Verständnis und die Geduld.“

Achtung Redaktionen: Die Plattform ru.muenchen.de, auf der die Rathaus Umschau werktäglich veröffentlicht wird, funktionierte bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe leider noch nicht. Der Mediendienst wird deshalb heute auf technisch anderem Weg bereitgestellt.

Verlängerung der U5 nach Freiam: Vorprojektgenehmigung erteilt

(22.10.2026) Der Stadtrat hat die Vorprojektgenehmigung für die Planfeststellung der Verlängerung der U-Bahn-Linie 5 von Pasing nach Freiam erteilt. Somit kann das Baureferat die Unterlagen der Planfeststellungsabschnitte 80 (zwischen Pasing und Westkreuz) und 81 (zwischen Aubinger Straße und Freiam-Zentrum) bei der Regierung von Oberbayern zur Planfeststellung einreichen.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Von der breiten Zustimmung des Stadtrats zum weiteren Vorgehen geht ein klares, positives Signal für die Verlängerung der U5 aus. Das Baureferat kann nun die Planfeststellung für die beiden Abschnitte der U5-Verlängerung von Pasing nach Freiam in Angriff nehmen, mit dem Ziel, den stetig wachsenden Stadtteil Freiam so effizient wie möglich an das ÖPNV-Netz anzubinden.“

Die geplante Erweiterung umfasst eine Streckenlänge von 4,66 Kilometern. Sie umfasst den Bau eines neuen U-Bahnhofs Westkreuz sowie der Stationen Radolfzeller Straße, Riesenburgerstraße und Freiam-Zentrum, inklusive der dazugehörigen Abstellanlagen.

Zunächst wird das Baureferat die Planfeststellungsunterlagen für den ersten Abschnitt bis einschließlich Westkreuz einreichen, die für den zweiten Abschnitt bis einschließlich Freiam bis Ende 2026.

Alle Informationen rund um die U5-Verlängerung und den Münchner U-Bahn-Bau gibt es unter www.ubahnbau-muenchen.de. Interessierte

können sich außerdem im U5 Infocenter in der Willibaldstraße 70 umfassend informieren; im frei zugänglichen „U5-Tunnel-Walk“ auf diversen Outdoor-Schautafeln sogar rund um die Uhr. Immer mittwochs (außer an Feiertagen) von 15 bis 19 Uhr stehen im Infocenter zudem Expert*innen aus dem U-Bahn-Bau für Fragen und Bürgeranliegen zur Verfügung.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen finden sich unter www.ubahnbau-muenchen.de sowie im Beschluss vom 30.09.2026 (Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 00642).

Weibliche ausländische Fachkräfte besuchen das Welcome Center

(22.10.2026) Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) hat in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle für Frauen migrantische Frauenvereinigungen ins neue Welcome Center eingeladen, um sich über den Einstieg hochqualifizierter zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt auszutauschen.

Zur Veranstaltung erschienen Mitglieder des Migrationsbeirats, der Vereinigung Internationale Akademiker*innen sowie der Vereinigung Aktiv und Bunt für München. Auf Seiten der Stadt nahmen teil: Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller, die Städtische Gleichstellungsbeauftragte Nicole Lassal sowie Vertreter*innen der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung, des Diversity-Teams und der Hauptabteilung für Gewerbeangelegenheiten und Verbraucherschutz im KVR, des Sozialreferats, des Jobcenters und des Referats für Arbeit und Wirtschaft. Ihnen stellten die Besucher*innen ihre Fragen rund um Aufenthalt und Migration.

„Das Treffen war sehr wertvoll für uns. Wir wollten und konnten die migrantischen Frauen* vor allem als Menschen und nicht nur als Arbeitskräfte kennenlernen. Besonders hilfreich war es, aus erster Hand zu erfahren, wie wir als Stadt hochqualifizierte Frauen* unterstützen und ihnen das Ankommen in München erleichtern können“, sagt Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller.

Besonders großes Interesse bestand an einem Nachweis des rechtmäßigen Aufenthalts gegenüber Banken und Versicherungen. Das KVR weist aus diesem Anlass darauf hin, dass der Aufenthalt weiterhin rechtmäßig ist, wenn der Antrag auf Verlängerung eines Aufenthaltstitels rechtzeitig vor dessen Ablauf gestellt wurde und sich in Prüfung befindet. Die Fiktionsbescheinigung dient als amtlicher Nachweis dieser gesetzlichen Wirkung und kann bei Banken und Versicherungen vorgelegt werden. Bei Online-Beantragung erhalten die Kund*innen sofort eine PDF-Bestätigung zum Download, die über die Fiktionswirkung informiert. Um Verzögerungen bei der Bearbeitung zu vermeiden, empfiehlt das KVR, alle erforderlichen Unterlagen vollständig und online einzureichen.

Häufige Fragen rund um Aufenthalt und Migration beantwortet das KVR auch online unter stadt.muenchen.de/infos/sze-faq.html.



Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller (vorne, 3.v.l.) und die Gleichstellungsbeauftragte Nicole Lassal (hinten l.) mit den weiblichen ausländischen Fachkräften und städtischen Mitarbeiterinnen nach dem Austausch im Welcome Center (Foto: KVR)

Stadt veranstaltet Forum für internationale Fachkräfte

(22.10.2026) Die Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen (SEaQ) des Sozialreferats veranstaltet am Freitag, 30. Oktober, von 9 bis 16 Uhr einen Informationstag für internationale Fachkräfte mit im Ausland erworbenen Qualifikationen.

Die Veranstaltung richtet sich an bereits in München lebende sowie neu zugewanderte internationale Fachkräfte, die sich über Anerkennung, Qualifizierung und den beruflichen Einstieg in Deutschland informieren möchten. Die Veranstaltung findet im Welcome Center des Kreisverwaltungsreferats, Ruppertstraße 11, statt und wird im Rahmen von IQ MUC – Das Regionale Integrationsnetzwerk ausgetragen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „In München leben viele Menschen, die im Ausland gelernt, studiert oder gearbeitet haben, deren Können aber noch nicht voll zum Tragen kommt. Das ist ein Verlust für sie persönlich und für uns alle, denn uns fehlen Fachkräfte in Gesundheit und Pflege, im Handwerk, in der IT oder in Schulen. Auf dem Forum für internationale Fachkräfte zeigen wir Wege zur Anerkennung, zur Qualifizierung und zum Berufseinstieg. Gute Arbeit stärkt die Menschen, die Betriebe und unsere Stadt.“

Geplant ist ein abwechslungsreiches Programm mit Fachvorträgen, Workshops sowie einem Informationsmarkt mit Messeständen. Da die Veranstaltung als offenes Forum konzipiert ist, können Besucher*innen im Veranstaltungszeitraum jederzeit kommen und gehen und die verschiedenen

Angebote flexibel über den Tag verteilt nutzen. Erwartet werden rund 250 bis 300 Personen. Die Angebote umfassen unter anderem Vorträge der Anerkennungsberatung in verschiedenen Sprachen, Informationen zum Vermittlungsbudget durch die Agentur für Arbeit und Informationen zum Aufenthalt im Rahmen der beruflichen Anerkennung. Ebenso gibt es einen Bewerbungs-Check und Informationen zu Deutschkursen durch die Münchner Volkshochschule, einen Vortrag zu Rechten und Pflichten im Bewerbungsprozess in Deutschland, Praktische Einblicke und Tipps zum Thema Künstliche Intelligenz bei Arbeitssuche und Bewerbung und einen Überblick über Sprachkursangebote und Finanzierungsmöglichkeiten durch das Integrationsberatungszentrums Sprache und Beruf.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist erwünscht, aber nicht verpflichtend. Das detaillierte Programm und alle Informationen zur Anmeldung unter <https://go.muenchen.de/forum-internationale-fachkraefte>.

BNE-Lernpfade: Schritt-für-Schritt zu nachhaltigem Handeln

(22.10.2026) Wie lässt sich Nachhaltigkeit anschaulich vermitteln und in den Alltag integrieren? Zwei neue Lernpfade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) des Referats für Bildung und Sport in Achatswies und Maxhofen geben darauf praktische Antworten. Sie sollen insbesondere Lehrkräfte und Erzieher*innen dabei unterstützen, nachhaltiges Denken und Handeln in ihre pädagogische Arbeit aufzunehmen. Stadtschulrat Florian Kraus hat die Lernpfade jetzt gemeinsam mit Führungskräften des Referats eröffnet.

BNE-Lernpfad am Bildungshaus Achatswies

Der neue BNE-Lernpfad am Bildungshaus Achatswies richtet sich an Lehrkräfte und Erzieher*innen, die dort Fortbildungen besuchen. An sieben Stationen vermitteln Schautafeln, Reflexionsfragen und interaktive Aufgaben verschiedene Facetten der Nachhaltigen Entwicklung. Dabei beziehen sie das räumliche Umfeld ein und geben Anregungen, wie sich nachhaltiges Handeln in der eigenen Lebenswelt umsetzen lässt. Die Themen reichen von Biodiversität, Energieversorgung und Gesundheit über wertvolle Lebensmittel und effiziente Mobilität bis zu „Leben in Balance“ und „Bibliotheken der Vielfalt“.

Schwesterbibliothek der Bibliothek der Vielfalt

Durch die parallele Eröffnung der mittlerweile dritten offiziellen Schwesterbibliothek der „Bibliothek der Vielfalt“ wird in Achatswies zudem ein Ort geschaffen, an dem gesellschaftliche Vielfalt verhandelt und sichtbar gemacht wird. Von Biodiversität zu Rassismuskritik und geschlechtlicher Vielfalt zu Inklusion spannt sich ein intersektionaler Bogen, der zum Dialog einlädt.



*Eine von sieben Stationen des BNE-Lernpfads am Bildungshaus Achatswies. Die Tafeln enthalten Anregungen für Pädagog*innen, wie sich Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Bildungsarbeit integrieren lässt. (Foto: Susi Nagele/Referat für Bildung und Sport)*

BNE-Lernpfad am Schullandheim Maxhofen

Im Schullandheim Maxhofen richtet sich der BNE-Lernpfad an Lehrkräfte und Schüler*innen gleichermaßen. Die Schautafeln sind kindgerecht formuliert und laden mit einer breiten Auswahl an Materialien dazu ein, Nachhaltigkeit gemeinsam zu entdecken. Die sechs Stationen widmen sich Themen wie Bäume als Lebensraum, Sonnenenergie, biologischer Vielfalt, Lichtverschmutzung, Zukunftsträumen und Wasserwelten.

Auf den Weg gebracht wurden beide Lernpfade im Auftrag der referatsübergreifenden Fachstelle BNE, finanziert aus Mitteln des Referats für Klima- und Umweltschutz.

Die Fachstelle BNE koordiniert die Umsetzung der BNE VISION 2030 der Stadt (<https://bne.muenchen.de>) und treibt sie gemeinsam mit den beteiligten Referaten voran. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Referat für Bildung und Sport, Referat für Klima- und Umweltschutz und Direktorium. Bürgermeisterin Mona Fuchs: „Ich freue mich sehr über die Fertigstellung und Eröffnung der beiden Lernpfade. Sie sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie unsere städtische BNE-Strategie, die BNE VISION 2030, niedrigschwellige Angebote schafft, um Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen zu erreichen. Mit diesen Lernpfaden vermitteln wir wichtige Kompetenzen für nachhaltiges Denken und Handeln, die unsere Stadt langfristig gerechter und umweltbewusster machen.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Verantwortung für Klima und Umwelt beginnt mit Bildung. Mit den BNE-Lernpfaden ergänzen wir unsere vielfältigen Angebote um einen weiteren Baustein. Gerade Achatswies ist dafür ein besonderer Ort: Hier wird Natur als wertvoller Lebens- und Kraftort unmittelbar erlebbar.“

Boris Schwartz, Stadtdirektor im Referat für Klima- und Umweltschutz:
„Lehrkräfte und Erzieher*innen sind wichtige Multiplikator*innen für den Klimaschutz: Was sie vermitteln, prägt das Handeln künftiger Generationen. Deshalb ist die Finanzierung der BNE-Lernpfade gut investiertes Geld – ihre Wirkung vervielfacht sich mit jeder Person, die sie erreicht.“

„Miteinander unterwegs mit Herz“ im Münchner Westen

(22.10.2026) Im Oktober ist das Lastenrad des Mobilitätsreferats wieder im Sinne eines rücksichts- und respektvollen Miteinanders unterwegs. Denn immer wieder kommt es zu Konflikten zwischen Zufußgehenden und Radfahrenden. Die Kampagne „Miteinander unterwegs mit Herz“ zielt deshalb darauf ab, mehr Verständnis und Rücksichtnahme im täglichen Miteinander zu erreichen und so die Verkehrssicherheit für alle zu erhöhen. Die Orte, an denen das bunte Lastenrad von „München unterwegs“, der Marke des Mobilitätsreferats, Halt macht, wurden ausgesucht, weil es dort immer wieder zu Konflikten und mitunter zu Unfällen mit Verletzten gekommen war.

Die Standorte:

- Freitag, 23. Oktober, 12 bis 18 Uhr, Westpark (Café Gans am Wasser)
- Donnerstag, 29. Oktober, 13 bis 19 Uhr, Laimer Unterführung
- Freitag, 30. Oktober, 12 bis 18 Uhr, Wolkentunnel (vor den Pasing Arcaden)

Unter dem Motto „Hand aufs Herz: Wie rücksichtsvoll seid Ihr?“ werden die Bürger*innen angeregt, sich mit dem eigenen Verhalten auseinanderzusetzen. Zudem wird über Verkehrsregeln aufgeklärt und darüber, warum die Teilnahme am Straßenverkehr ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht erfordert. Mehr Informationen und die weiteren Termine gibt es unter muenchenunterwegs.de/herzkampagne.

PlanTreff am 29. Oktober geschlossen

(22.10.2026) Wegen einer internen Veranstaltung bleibt der PlanTreff, die Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, am Donnerstag, 29. Oktober, ganztägig geschlossen. Ab Freitag, 30. Oktober, gelten wieder die regulären Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 12 bis 18 Uhr. Aktuell ist im PlanTreff die Ausstellung „Data in a box. Stadtentwicklung digital, vernetzt und innovativ“ zu sehen. Sie zeigt Beispiele, wofür gesammelte städtische Daten genutzt werden und welches Potenzial darin steckt.

Pflege von morgen: Fünf Jahre „digital health & care“

(22.10.2026) Wie können digitale Technologien Pflegepraxis und Ausbildung nachhaltig stärken? Und welche Kompetenzen braucht die Pflege von mor-

gen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der diesjährigen „digital health & care“. Seit fünf Jahren vernetzt das Format des Referats für Arbeit und Wirtschaft und des Munich Urban Colab Akteure aus Pflegepraxis, Wissenschaft, Start-ups und Digitalwirtschaft.

Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft für Gesundheit und Pflege gestalten“ befasst sich die Jubiläumsausgabe mit zentralen Zukunftsthemen der Gesundheits- und Pflegeversorgung: von der Aus- und Weiterbildung in Pflegeberufen über digitale Technologien, Anwendungsbeispiele Künstlicher Intelligenz und Future Skills bis hin zu interprofessioneller Zusammenarbeit und Innovationen für die künftige Pflege. Im Zentrum steht der Austausch zwischen Auszubildenden, Lehrenden, Pflegenden, Start-ups und Expert*innen aus der Digital-Healthcare-Branche.

Das Programm entstand im Co-Creation-Format, mit Partner*innen wie der MÜNCHENSTIFT, dem LMU Klinikum, der Technischen Universität München, dem TUM Venture Lab Healthcare und UnternehmerTUM.

Eröffnet wird die Veranstaltung vom Referenten für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf. Als weitere Gast wird außerdem Gabriele Riedl erwartet, die Exhibition Director der DMEA- Europas führendem Event für Digital Health.

Auf dem Programm stehen eine Keynote von Judith Ebel (SuperNurse und Care for Innovation e.V.), Impulse im Pitch-Format sowie eine Innovationsmesse mit Anwendungen aus der Pflegepraxis und der digitalen Gesundheitswirtschaft. In zwei interaktiven Workshop-Runden können die Teilnehmenden aus sechs Themen wählen. Diese befassen sich mit immersiven Trainingswelten für die Pflegeausbildung, digitalen Grundkompetenzen im Gesundheitsbereich, Wearables in der Pflege, KI-gestützter Robotik, digitalen sozialen Begleitern und Avataren in der Gesundheitsversorgung. Die Veranstaltung wird von Dr. Stefan Arend moderiert und von Gebärdensprachdolmetscher*innen begleitet.

Da die Veranstaltung regulär bereits ausgebucht ist, wurde eine Warteliste eingerichtet (Anmeldung via E-Mail). Weitere Informationen unter <https://www.eventbrite.de/e/5-jahre-digital-health-care-tickets-2002428836554>.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Monacensia: „SneakPeak Archivalienschau“ zum Thema Okkultismus

(22.10.2026) Am Donnerstag, 29. Oktober, lädt die Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, um 17.30 Uhr zu einer neuen Folge der „SneakPeak Archivalienschau“ ein. Die Reihe öffnet regelmäßig den Blick hinter die Kulissen des Literaturarchivs der Stadt. Dabei präsentieren Archivar*innen außergewöhnliche Dokumente, Objekte und Geschichten. Zwei Tage bevor an Halloween die Geister spuken, spricht Archivar Matthäus Feigk über Okkultismus in Nachlässen der Monacensia und zeigt

Objekte aus dem „Archiv des Unsichtbaren“. Sind Schriftsteller*innen und Künstler*innen für die Wahrnehmung von Spukerscheinungen besonders empfänglich? Kann man den Fortlauf der Geschichte mithilfe der Vergangenheit statistisch berechnen und so die Zukunft sehen? Gibt es Wiedergeburt? Können Schlafwandler Botschaften der geistigen Sphäre empfangen? Diesen und anderen Fragen ist die Präsentation gewidmet.

Die „SneakPeak Archivalienschau“ lädt dazu ein, das literarische Gedächtnis der Stadt aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen und die Arbeitsweise des Literaturarchivs zu entdecken.

Die Veranstaltung findet im Salon Hildebrand in der Monacensia statt. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an monacensia.programm@muenchen.de.

Weitere Informationen zur Monacensia unter www.monacensia.org.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt per E-Mail an monacensia.presse@muenchen.de.

NS-Dokuzentrum: Gespräch „Jüdischsein und Schwarzsein“

(22.10.2026) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt am Dienstag, 27. Oktober, um 19 Uhr zum Gespräch „Jüdischsein und Schwarzsein – geteilte Erinnerungen, verflochtene Geschichten“ mit Barbara Walker, Philip Egbune und Dr. Mirjam Zadoff ein.

Das Podium lädt dazu ein, jüdische und Schwarze Perspektiven auf Geschichte und Gegenwart zusammenzudenken. Im Mittelpunkt stehen persönliche, künstlerische und gesellschaftliche Zugänge zur Erinnerung sowie ein Gespräch über verflochtene Biografien, bewegte Geschichten und die Herausforderungen einer pluralen Erinnerungskultur.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich (first come, first served). Weitere Informationen unter nsdoku.de/programm. Das NS-Dokumentationszentrum ist barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer*innen zugänglich. Eine Veranstaltung des nsdoku München und MAAT – Medienkollektiv Afrodiaspora Archiv im Rahmen von Sensing Sites – Dekoloniale Gedächtnissuche.

Bauzentrum: „Was es braucht – Kosten bei Neubau und Sanierung“

(22.10.2026) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 27. Oktober, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Was es braucht – Kosten bei Neubau und Sanierung“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/hz0s1>.

Wohneigentum ist ein wichtiger Baustein zur finanziellen Absicherung und stellt für viele Menschen eine sehr große Investition dar. Das Thema Baukosten ist oft komplex und schwer durchschaubar. Für Bauherren ist es nicht immer einfach, den Überblick über die tatsächlichen Kosten und de-

ren Entwicklung zu behalten. Catherine Koletzko, Bauingenieurin, Energieberaterin und Bauherrenberaterin, erklärt die Zusammenhänge zwischen den Entscheidungen der Bauherren und den entstehenden Kosten. Sie zeigt auf, an welchen Stellen Bauherren bewusst oder unbewusst Einfluss auf die Kosten nehmen können – und veranschaulicht dies auch anhand konkreter Rechenbeispiele.

Weitere Infos zum Bauzentrum unter muenchen.de/bauzentrum.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 22. Oktober 2026

Städtische Beteiligungen: Kultur unterstützen statt Vorstandsprämien ausschütten

Antrag Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste) vom 19.3.2026

Der Oberbürgermeister setzt sich ein – Verlängerung des „Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dezba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 2.3.2026

Städtische Beteiligungen: Kultur unterstützen statt Vorstandsprämien ausschütten

Antrag Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste) vom 19.3.2026

Antwort Oberbürgermeister Dominik Krause:

Mit dem im Betreff genannten Antrag beantragen Sie Folgendes:

„Die Landeshauptstadt München verzichtet darauf, Prämien, Tantiemen und erfolgsabhängige Bezüge für die Vorstände aller städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe auszuschütten und verwendet diese Gelder stattdessen zur Unterstützung von Münchens Kulturinstitutionen.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, beantworte ich Ihren Antrag mit diesem Schreiben.

Geschäftsführungs- und Vorstandsmitglieder städtischer Gesellschaften und der Stadtsparkasse erhalten Prämien und variable Vergütungsbestandteile auf der Grundlage individueller Vereinbarungen in ihren Anstellungsverträgen. Soweit die jeweils vereinbarten Voraussetzungen gegeben sind, haben sie einen Rechtsanspruch auf Auszahlung der vereinbarten Beträge durch das jeweilige Unternehmen. Der Antrag ist somit rechtlich nicht umsetzbar.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

Der Oberbürgermeister setzt sich ein – Verlängerung des „Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dezba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 2.3.2026

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen, dass sich der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München (LHM) auf Bundesebene und über den Deutschen Städtetag dafür einsetzt, dass der Ende des Jahres 2026 auslaufende „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ (ÖGD-Pakt) mit gleichen oder annähernd gleichen Mitteln verlängert wird.

Dabei nehmen Sie Bezug auf die Antwort des Gesundheitsreferats (GSR) zu Ihren Anfragen Nr. 20-26/F 01297 „Zukunft des Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ vom 8.9.2026 und Nr. 20-26/F 01367 „Zukunft des Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst II“ vom 11.11.2025. Darin hatte das GSR dargestellt, welche Auswirkungen auf die Aufgabenerfüllung eintreten werden, falls nach Ende der Förderung durch den Pakt ÖGD keine weitere Finanzierung erfolgen sollte.

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihren Antrag zur Beantwortung zugeleitet, den ich – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – auf diesem Wege beantworte.

Auf Bundesebene liegt eine entsprechende Auskunft bereits vor, die im Rahmen einer Anfrage eines Mitglieds des Deutschen Bundestages am 26.1.2026 erteilt wurde (Drucksache 21/3928, Deutscher Bundestag, 21. Wahlperiode). Darin wird dargestellt, dass der Bund für die Umsetzung des Paktes insgesamt Mittel in Höhe von 4 Mrd. Euro in den Jahren 2021 bis 2026 zur Verfügung stellte. Mit Blick auf den Bericht des Bundesrechnungshofs vom 17. März 2023, der auf die Zuständigkeit von Ländern und Kommunen bei der ÖGD-Finanzierung und auf die verfassungsrechtlichen Kompetenzen des Bundes verweist, sei eine Fortsetzung des Paktes für den ÖGD nicht zu begründen.

Eine Anfrage des GSR zusammen mit den Gesundheitsreferent*innen der Städte Nürnberg und Augsburg zur Verstetigung der Fördermittel aus dem Pakt ÖGD wurde bereits im Jahr 2025 an die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention gestellt. Mit Schreiben vom 12.5.2025 teilte Frau Staatsministerin Judith Gerlach mit, dass ihr der Er-

halt des erzielten Personalaufwuchses an allen bayerischen Gesundheitsämtern ein wichtiges Anliegen sei, eine Finanzierung des ÖGD durch den Freistaat an den kommunalen Gesundheitsämtern jedoch nicht möglich sei; der Freistaat würde sich aber weiterhin dafür einsetzen, dass sich der Bund auch zukünftig finanziell an den Kosten des ÖGD beteiligen solle.

Aufgrund dieser Aussagen von Bund und Land ist derzeit keine weitere Anfrage an Bund oder Land zielführend.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 22. Oktober 2026

MVV: gleiche Tickets – gleiche Preise

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Dr. Evelyne Menges (CSU-Stadtratsfraktion)

Olympia im Blick: Verpflichtende Wiedereinführung der klassischen Bundesjugendspiele im Format „Wettkampf“ an städtischen Schulen und Grundschulen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Armin Gastl, Ulrike Grimm, Laurenz Kiefer, Sebastian Schall, Thomas Schmid und Matthias Stadler (CSU-Stadtratsfraktion)

München offline: Wie krisensicher ist die digitale Stadtverwaltung?

Anfrage Stadträte Dirk Höpner, Tobias Ruff und Johann Sauerer (Fraktion ÖDP/BK/ML)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



22.10.2026

MVV: gleiche Tickets – gleiche Preise

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich im Rahmen der MVV-Gesellschafter für den Grundsatz „gleiche Tickets – gleiche Preise“ einzusetzen. Tickets auf Papier sollten nicht teurer sein als das gleiche Ticket in der App.

Begründung

Papiertickets sind für viele Kundinnen und Kunden des MVV unerlässlich und sind barrierearm, ohne großen technischen Aufwand aufseiten der Fahrgäste und ohne Smartphones, Apps, Login-Daten sowie verschiedene Zahlungsdienstleister und deren AGB für alle Bevölkerungsgruppen nutzbar. Aufpreise für Papiertickets, wie bei der letzten Gesellschafterversammlung für die Streifenkarte beschlossen, zwingen Fahrgäste zu digitalen Tickets oder bestrafen finanziell die weitere Nutzung der Papiertickets für den öffentlichen Nahverkehr.¹

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

¹ <https://www.mvg.de/news/hilfe-tarifwechsel.html>, zuletzt aufgerufen am 14.10.2026

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



22.10.2026

Olympia im Blick: Verpflichtende Wiedereinführung der klassischen Bundesjugendspiele im Format „Wettkampf“ an städtischen Schulen und Grundschulen

1. **Verpflichtende Durchführung:** Das Referat für Bildung und Sport (RBS) wird beauftragt, für alle städtischen Schulen die verpflichtende Durchführung der Bundesjugendspiele im klassischen Format „Wettkampf“ (mit Zeit- und Weitenmessung sowie individueller Leistungsauszeichnung durch Sieger- und Ehrenurkunden) wieder einzuführen.
2. **Appell den Freistaat:** Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich beim Staatsministerium für Unterricht und Kultus dafür einzusetzen, dass die Durchführung der Bundesjugendspiele im klassischen Format „Wettkampf“ auch an den staatlichen Grundschulen wieder eingeführt wird.
3. **Digitalisierung der Organisation:** Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, den städtischen Schulen digitale Werkzeuge und Softwarelösungen (z. B. digitale Auswertungstools und Apps zur Zeiterfassung) flächendeckend bereitzustellen, um den organisatorischen Aufwand für die Lehrkräfte erheblich zu reduzieren.
4. **Sportstätten-Förderung & Logistik:** Das Referat für Bildung und Sport stellt den städtischen Schulen die erforderlichen Sportstätten, Stadien und organisatorischen Ressourcen bevorzugt und unbürokratisch zur Verfügung, um eine reibungslose Umsetzung zu gewährleisten.
5. **Signal im Rahmen der Olympia-Initiative:** Die Landeshauptstadt München bekennt sich damit klar zum Leistungs-, Spitzen- und Breitensport und unterstreicht diesen Anspruch im Zuge der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele.

Begründung

Die Bundesjugendspiele sind seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil der Sport- und Bewegungskultur an deutschen Schulen. Sie vermitteln Kindern und Jugendlichen wichtige Werte: den Ansporn zur persönlichen Höchstleistung, den fairen sportlichen Wettbewerb, den Umgang mit Siegen und Niederlagen sowie die Freude an messbaren Fortschritten.

Die in den vergangenen Jahren vollzogene Umstellung hin zu rein spielerischen Varianten („Wettbewerb“) sowie die Möglichkeit, den klassischen Wettkampf durch Ausnahmeregelungen zu ersetzen oder gar gänzlich gestrichenen Sportfesten auszuweichen, hat das Leistungsprinzip an vielen Schulen geschwächt. Die Bundesländer und die Kultusministerkonferenz (KMK) haben den Kommunen und Schulen den Spielraum eröffnet, wieder zum leistungsorientierten Wettkampf zurückzukehren.¹ Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus sollte im Hinblick auf die Olympia-Bewerbung Münchens die Ausrichtung von Bundesjugendspielen wieder verbindlich wieder für die 3. und 4. Jahrgangsstufen in der Wettkampfform an den Grundschulen anordnen. Die Landeshauptstadt München soll diesen Spielraum für die städtischen Schulen verbindlich nutzen.

Dafür sprechen insbesondere folgende Gründe:

- Schülerwunsch nach fairer Leistungsbeurteilung: Eine hohe Anzahl von Schülerinnen und Schülern wünscht sich die klassische Leistungsbeurteilung im Sport zurück. Kinder und Jugendliche wollen ihre eigenen Fortschritte schwarz auf weiß sehen und sich ehrlich messen.
- Gleichbehandlung sportlicher Begabungen: Schülerinnen und Schüler mit besonderen sportlichen Fähigkeiten werden im derzeitigen System gegenüber Kindern mit geistigen oder akademischen Schwerpunkten benachteiligt. Während schulische Leistungen in Mathe, Deutsch oder den Naturwissenschaften permanent und individuell benotet werden, wird den sportlich Begabten die Möglichkeit genommen, ihre Stärken in einem besonderen, messbaren Rahmen zu zeigen. Das Aufgeben des Leistungsprinzips im Sport ist ungerecht gegenüber allen sportlich ambitionierten Kindern.
- Anerkennung durch Urkunden: Kinder und Jugendliche freuen sich nachweislich über die verdiente Belohnung ihrer körperlichen Anstrengung. Das Erreichen einer offiziellen Sieger- oder Ehrenurkunde ist ein starker Motivationsfaktor und ein prägendes Erfolgserlebnis, das den Stolz auf die eigene Leistung fördert und oftmals prägend im weiteren Leben ist.
- Effizienz durch Digitalisierung: Der oft angeführte Kritikpunkt des hohen bürokratischen Aufwands greift nicht mehr. Durch den gezielten Einsatz moderner, digitaler Elemente (wie Auswertungs-Apps und automatische Urkunden-Generierung) lässt sich die Erfassung von Weiten und Zeiten sowie die Auswertung für die Lehrkräfte erheblich vereinfachen und beschleunigen.
- Glaubwürdigkeit der Olympiabewerbung: Gerade im Hinblick auf die geplante Bewerbung der Landeshauptstadt München um die Olympischen und Paralympischen Spiele ist ein klares Bekenntnis zum Sport von zentraler Bedeutung. Eine Olympiastadt, die im Schulsport auf Messbarkeit und Leistungsstreben verzichtet, verliert an Glaubwürdigkeit.

¹ KMS vom 10.01.2024: VII.7-BK7441.0/2/1

<https://www.las.bayern.de/schulsport/wettbewerbe/bundesjugendspiele/index.html>

München muss als Sportstadt auch im Schulsport ein Zeichen setzen: Leistung, Fairness, Ehrgeiz und Anerkennung gehören zusammen und haben an städtischen Schulen wieder einen verbindlichen Platz verdient.

Armin Gastl (Initiative)
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

Laurenz Kiefer
Stadtrat

Sebastian Schall
Stv. Fraktionsvorsitzender

Matthias Stadler
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.10.2026

Anfrage:

München offline: Wie krisensicher ist die digitale Stadtverwaltung?

Rien ne va plus: Am 21. Oktober 2026 waren zahlreiche Webseiten und Online-Dienste der Landeshauptstadt München für Externe nicht erreichbar. Hintergrund war eine schwerwiegende Sicherheitslücke in der weitverbreiteten Programmiersprache PHP. Die Stadtverwaltung nahm deshalb vorsorglich verschiedene digitale Angebote vom Netz, bis die notwendigen Sicherheitsupdates eingespielt werden konnten.¹ Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik schätzt das Risiko mit der Warnstufe "3 / Orange" als außerordentlich hoch ein.² Betroffen war auch der digitale Ticketverkauf des MVV.

Immer mehr Verwaltungsleistungen werden digital angeboten. Ob Terminvereinbarungen, Anträge, Meldeangelegenheiten oder andere Behördengänge: Die Münchnerinnen und Münchner sollen ihre Angelegenheiten zunehmend online erledigen können. Damit wächst aber auch die Abhängigkeit von einer zuverlässig funktionierenden IT-Infrastruktur. Besonders kritisch wird es, wenn notwendige Dienstleistungen nicht mehr erreichbar sind, Fristen eingehalten werden müssen oder Bürgerinnen und Bürger keine Möglichkeit haben, auf analoge Angebote auszuweichen.

Besonders brisant: Auch die Webseiten der München Klinik waren von dem Ausfall betroffen. Gerade im Gesundheitsbereich ist es entscheidend, dass Patientinnen und Patienten schnell Informationen zu medizinischen Einrichtungen, Ansprechpartnern und Behandlungsmöglichkeiten zu finden.

Das IT-Referat wird daher gebeten, Auskunft über die Ausfallsicherheit der städtischen IT, bestehende Notfallkonzepte und die Kommunikation mit der Bevölkerung vorzustellen. Dabei geht es nicht nur um den Schutz vor Cyberangriffen, sondern auch um die Frage, wie die Stadt im Krisenfall handlungsfähig und für ihre Bürgerinnen und Bürger erreichbar bleibt.

Darum fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Welche Webseiten, Online-Dienste und digitalen Verwaltungsleistungen der Landeshauptstadt München und ihrer Beteiligungsgesellschaften waren am 21. Oktober 2026 von der vorsorglichen Abschaltung betroffen? Wie lange waren/sind die jeweiligen Angebote nicht erreichbar?

¹ <https://stadt.muenchen.de/news/online-dienste-nicht-erreichbar.html>

² <https://www.br.de/nachrichten/bayern/warnung-vor-php-sicherheitsluecke-bayerische-behoerden-offline,VYh1hxe>

2. Welche konkreten Auswirkungen hatten die Ausfälle auf die Münchnerinnen und Münchner? Konnten beispielsweise Termine nicht vereinbart, Anträge nicht gestellt oder andere notwendige Verwaltungsleistungen nicht in Anspruch genommen werden?
3. Wie wurde sichergestellt, dass Bürgerinnen und Bürger trotz der Ausfälle wichtige Verwaltungsangelegenheiten erledigen konnten? Welche alternativen Zugangswege standen zur Verfügung und wie wurde darüber informiert?
4. Welche Regelungen gelten, wenn Bürgerinnen und Bürger aufgrund technischer Ausfälle der städtischen Online-Dienste gesetzliche oder behördliche Fristen nicht einhalten oder keine digitalen Fahrkarten kaufen können? Ist gewährleistet, dass ihnen daraus keine Nachteile entstehen?
5. Wann wurde die Stadtverwaltung über die Sicherheitslücke informiert und wie viel Zeit verging bis zur Abschaltung der betroffenen Systeme? Wie lange dauerte es anschließend, bis die erforderlichen Sicherheitsupdates eingespielt und die Dienste wieder freigegeben werden konnten?
6. Welche konkreten Auswirkungen hatte der IT-Ausfall auf die München Klinik? Waren neben den Webseiten auch digitale Terminvereinbarungen, Patienteninformationen oder andere Dienstleistungen betroffen? Wie wurde sichergestellt, dass Patientinnen und Patienten sowie Angehörige die Kliniken weiterhin erreichen konnten, und welche Notfallkonzepte bestehen für vergleichbare Störungen?
7. Welche Notfall- und Wiederanlaufkonzepte bestehen für den Ausfall zentraler städtischer IT-Systeme? Werden diese regelmäßig unter realistischen Bedingungen getestet und wann fand der letzte entsprechende Test statt?
8. In welchem Umfang sind wichtige digitale Dienstleistungen der Stadtverwaltung technisch voneinander abhängig? Besteht das Risiko, dass Sicherheitsprobleme einzelner Komponenten gleichzeitig zum Ausfall zahlreicher, eigentlich voneinander unabhängiger Angebote führen?
9. Gibt es Hinweise, dass durch Hacker versucht wurde Zugang zu städtischen Systemen zu erlangen?
10. Welche Erkenntnisse zieht die Stadtverwaltung aus dem aktuellen Vorfall und welche konkreten Maßnahmen sind geplant, um die Ausfallsicherheit der digitalen Infrastruktur zu verbessern und die Erreichbarkeit wichtiger Verwaltungsleistungen auch bei zukünftigen Störungen sicherzustellen?

Initiative:

Johann Sauerer, IT-politischer Sprecher, stellv. Fraktionsvorsitzender
 Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Gezeichnet:

Dirk Höpner, Stadtrat, stellv. Fraktionsvorsitzender

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 22. Oktober 2026

Bundesfinanzminister Lars Klingbeil, Wissenschaftsminister Markus Blume und Bürgermeisterin Mona Fuchs informieren sich über Seismik-Messkampagne im Rahmen von GIGA-M

Pressemitteilung SWM

U4/U5: Halbzeit der Sanierungsarbeiten in Neuperlach

Pressemitteilung MVG

Einladung: Erich Lejeune liest bei der MÜNCHENSTIFT

Neues Buch: Lebe ehrlich, werde frei!

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Landkreis
München



Landeshauptstadt
München
Referat für Klima-
und Umweltschutz



(teilweise voraus)

Bundesfinanzminister Lars Klingbeil, Wissenschaftsminister Markus Blume und Bürgermeisterin Mona Fuchs informieren sich über Seismik-Messkampagne im Rahmen von GIGA-M

(22.10.2026) Seit Ende August läuft im Großraum München die bislang umfassendste seismische Untersuchung von Geothermiepotezialen in Deutschland: Mit Hilfe von speziellen Vibrotrucks wird ein durchgängiges dreidimensionales Bild des tiefen Untergrunds in der Region erstellt und damit auch die Möglichkeit für die künftige Nutzung von Erdwärme erforscht. Bei einem Besuch im Münchner Olympiapark haben sich nun der Bundesfinanzminister Lars Klingbeil, Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume und Münchens Zweite Bürgermeisterin Mona Fuchs über das Verbundforschungsprojekt GIGA-M und den weiteren Ausbau der Geothermienutzung in München und der Region informiert. Das Projekt GIGA-M wird im Rahmen der Fördermaßnahme im 7. Energieforschungsprogramm der Bundesregierung „Innovationen für die Energiewende“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit Zuwendungen aus dem Sondervermögen „Klima- und Transformationsfonds“ gefördert.



Infobesuch beim Forschungsprojekt
GIGA-M (v.l.):

Bundesfinanzminister Lars Klingbeil,
Bürgermeisterin Mona Fuchs,
GIGA-M Projektleiter Dr. Kai
Zosseder (TU München), Wissen-
schaftsminister Markus Blume, Dr.
Karin Thelen, SWM Geschäftsführe-
rin Regionale Energiewende

Foto: SWM

Bundesfinanzminister Lars Klingbeil: „Mit unserem 500-Milliarden-Investitionspaket investieren wir in die Zukunft unseres Landes, in Bahnstrecken, Krankenhäuser, Schulen, Kitas - und auch in eine nachhaltige Wärmeversorgung. So lösen wir den Sanierungsstau auf und modernisieren Deutschland. Projekte wie GIGA-M sind genau das, wo wir hinwollen. Wir machen uns unabhängig von alten Energieträgern und ausländischen Energielieferanten. So schaffen wir die Energiewende. Entscheidend ist hierbei für mich, dass Energie damit auf lange Sicht für die Menschen bezahlbar bleibt.“

Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume: „Die Energiezukunft liegt auch unter unseren Füßen! Bayern sitzt auf einem gewaltigen Schatz an Erdwärme – und unsere Spitzenforschung liefert den Schlüssel, um ihn zu heben. Mit GIGA-M machen wir den Untergrund im Großraum München in bislang einzigartiger Dimension sichtbar und schaffen die wissenschaftliche Grundlage, um das enorme Potenzial der Geothermie noch besser zu erschließen. Hier zeigt sich, wie aus exzellenter Forschung konkrete Lösungen für eine sichere, nachhaltige und unabhängige Energieversorgung entstehen. Bayern ist Geothermiewegland – und die Technische Universität München zeigt gemeinsam mit ihren Partnern, wie daraus ein echter Standortvorteil entsteht. Aus Wissen wird Wärme!“

Bürgermeisterin Mona Fuchs: „Der weitere Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere klimaneutraler Wärme, ist wichtig, um die Stadt krisenfest zu machen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern. Wir sind zwar schon auf einem guten Weg, haben aber noch viel zu tun. Und wir tun das im engen Schulterschluss mit den Kommunen in der Region. Denn Klimaschutz endet nicht an Stadt- und Gemeindegrenzen. Die Herausforderungen, die vor uns liegen, können wir nur gemeinsam stemmen. GIGA-M ist ein gutes Beispiel, wie regionale Zusammenarbeit für eine bessere Zukunft aussehen kann.“

Dr. Kai Zosseder, TU München / Projektleiter GIGA-M: „Der Geothermie kommt eine wichtige Rolle für die zukünftige Wärmeversorgung in Deutschland zu. Das Potenzial der Tiefengeothermie liegt hier bei bis zu 300 Terawattstunden pro Jahr. Damit könnte die Geothermie rund ein Viertel des deutschen Wärmebedarfs decken. In Deutschland wird ihr großes Potenzial bisher aber noch zu wenig genutzt. Forschungsprojekte wie GIGA-M tragen dazu bei, die Nutzung dieser natürlichen und regionalen Energiequelle voranzubringen und so die Dekarbonisierung im Energiesektor voranzutreiben. GIGA-M liefert die Grundlage für den nächsten großen Schritt der Wärmewende in der Region und somit für die Erreichung der Klimaziele und der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.“

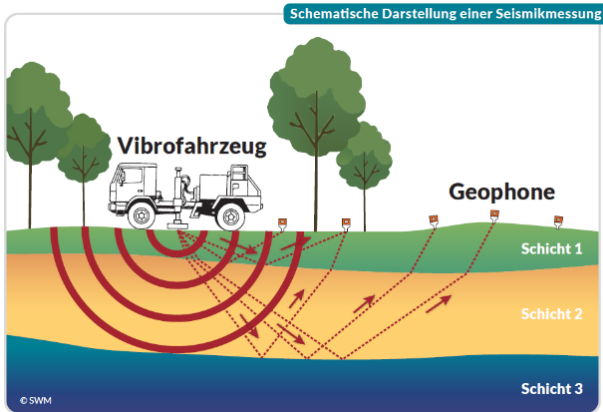
Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Die Stadtwerke München sind Pioniere der Tiefen Geothermie. 2004 haben wir unsere erste Geothermieanlage in Betrieb genommen. Aktuell bauen wir unsere siebte Anlage, weitere sind in Planung und Vorbereitung. Die Bundesförderung für das Forschungsprojekt GIGA-M und das Geothermiebeschleunigungsgesetz, das seit diesem Jahr in Kraft ist, unterstützen uns bei unserem Ziel, den Münchner Bedarf an Fernwärme ab spätestens 2040 vor allem mithilfe von Tiefengeothermie bereitzustellen. Für die Unterstützung bei der Untersuchung weiterer Potenziale sind wir sehr dankbar.“

Dr. Karin Thelen, SWM Geschäftsführerin Regionale Energiewende: „Mit unserer langjährigen Erfahrung in Entwicklung, Bau und Betrieb von Geothermieanlagen und der engen regionalen Zusammenarbeit im Projekt GIGA-M schaffen wir die Grundlagen, um neue Geothermieprojekte in München und der Region noch gezielter und effizienter umzusetzen und so die sichere, heimische Wärmeversorgung mittels Erdwärme im Großraum München weiter zu erschließen. Schritt für Schritt meistern wir so gemeinsam die Transformation der Wärmeversorgung.“

Die Seismik-Kampagne

Seit Ende August läuft im Großraum München eine großflächige Seismik-Messkampagne. Sie umfasst ein Gebiet von 1.110 Quadratkilometern und mehr als 60 Kommunen in der Region München. Die Federführung haben hierbei die Stadtwerke München und die Energie-Wende Garching. Ziel ist es, ein durchgängiges dreidimensionales Bild des tiefen Untergrunds zu erstellen und auf Basis der gewonnenen Daten die Erdwärmennutzung im Großraum München voranzubringen. Damit können Geothermieprojekte künftig noch effizienter, präziser und koordinierter geplant werden. Im Rahmen von GIGA-M wird mittels der Daten

ein geologisches 3D-Modell erstellt, das nach Projektabschluss allen Interessierten im Großraum München über das Bayerische Landesamt für Umwelt kostenlos zur Verfügung gestellt werden wird.



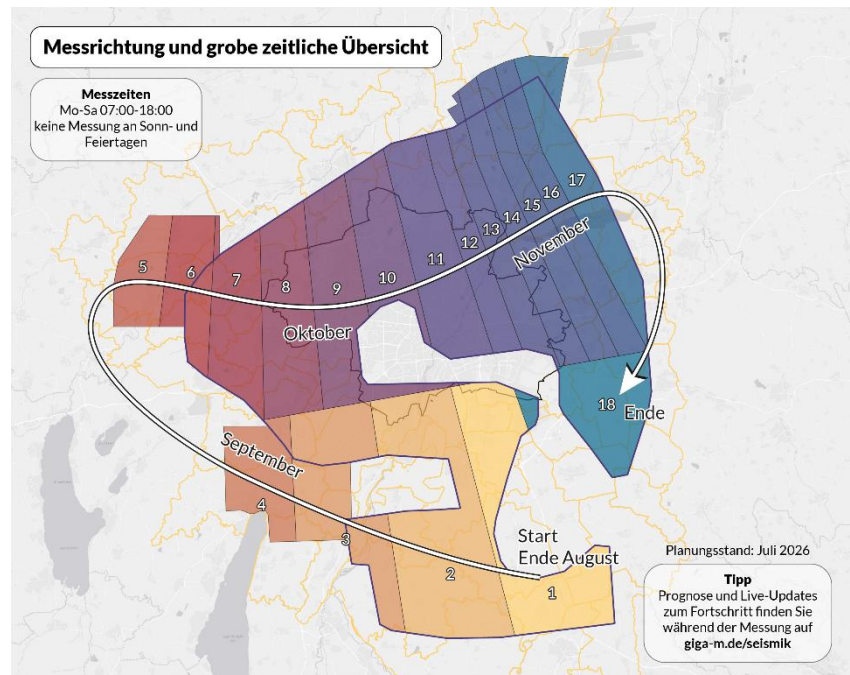
Vibro-Trucks im Einsatz im Olympiapark Foto: SWM

Die eingesetzte Technik

Vibrotrucks sind Spezialfahrzeuge, die kontrollierte Schwingungen in den Untergrund abgeben. Die an Gesteinsgrenzschichten z.T. reflektierten Signale werden anschließend von tausenden kleinen Messgeräten – sogenannten Geophonen – aufgezeichnet. Aus der Auswertung entsteht ein hochauflösendes dreidimensionales Modell des Untergrunds, vergleichbar mit einem Ultraschallbild der Erde.

Ablauf der Arbeiten

Die Messkampagne wird blockweise durchgeführt. Mehrere Messteams arbeiten parallel und bewegen sich noch bis Ende November von Messpunkt zu Messpunkt durch das Untersuchungsgebiet. Die Arbeiten sind vom Bergamt bei der Regierung von Oberbayern genehmigt. Auf der GIGA-M Webseite wird die Mess-Karte kontinuierlich aktualisiert und zeigt, wo Vorarbeiten geplant sind bzw. begonnen haben, wo als nächstes Messungen geplant und wo sie bereits abgeschlossen sind.



Informationen zum aktuellen

Fortschritt der Messkampagne gibt es auf der Projekt-Webseite www.giga-m.de/seismik und auf Social Media: <https://giga-m.de/linktree>.

Sorgfältige Planung und Überwachung

An jedem Messpunkt dauern die Arbeiten lediglich wenige Minuten. Für Anwohnerinnen und Anwohner sind sie meist nur als leichtes Vibrieren wahrnehmbar – vergleichbar mit einem vorbeifahrenden Zug oder einem Schwertransport.

Die ausgeführten Schwingungen liegen innerhalb definierter Anhaltswerte nach DIN-Norm und werden kontinuierlich überwacht. Zusätzlich begleiten Fachkräfte die Arbeiten vor Ort,

kontrollieren die Einhaltung aller Vorgaben und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Auch bestehende Infrastruktur wie unterirdische Leitungen wird in die Planungen und Überwachungsmaßnahmen einbezogen.

Geothermie: Die regionale Superkraft fürs Gelingen der Wärmewende

Die Wärmewende spielt eine entscheidende Rolle beim Klimaschutz, denn mehr als 50 Prozent der gesamten Energie, die in Deutschland verbraucht wird, fließt in die Wärmeversorgung. Studien belegen, dass die Nutzung von Geothermie maßgeblich zum Gelingen der Wärmewende beitragen kann. Diese CO₂-freie und regionale Energiequelle entlastet nicht nur das Klima, sie macht auch unabhängiger von Lieferketten und unsicheren Drittländern. Im Großraum München sind die geologischen Voraussetzungen für die Nutzung der Erdwärme optimal. Die geothermische Energiequelle ist heißes Thermalwasser aus gut durchlässigen Kalksteinschichten, dem Malm. Um es zum Heizen nutzen zu können, wird es über Tiefbohrungen an die Oberfläche gepumpt und über Wärmetauscher geleitet, wobei ihm die Energie entzogen wird. Abgekühlt wird es über weitere Bohrungen in dieselbe Schicht zurückgeführt – ein nachhaltiger Kreislauf.

Derzeit wird das Thermalwasserreservoir im Großraum München von verschiedenen Betreibern bereits durch rund 50 Bohrungen mit einer thermischen Gesamtleistung von etwa 400 MW genutzt. Das noch verbleibende Potenzial wird auf mehr als 1.000 MW (> 1 Gigawatt) geschätzt.

Hinweis:

Pressefotos vom Besuchstermin können [hier](#) heruntergeladen werden.

GIGA-M

Das gemeinsame Forschungsvorhaben GIGA-M (Großräumige Integrierte Gesamt-Analyse des tiefeingeothermischen Potentials und seiner synergetischen Nutzung im Großraum München) ebnet der regionalen Wärmewende den Weg, weg von fossilen Energieträgern, hin zu einer lokal produzierten, klimaneutralen, sicheren und bezahlbaren Wärmeversorgung. Die Grundlage dafür ist ein regionaler Bodenschatz, eine verlässliche, heimische, erneuerbare Energiequelle. Das Forschungsverbundvorhaben steht auch stellvertretend für die Erkenntnis, dass das Ziel einer intensiven nachhaltigen Nutzung dieses enormen Potenzials nur durch ein gemeinschaftliches und abgestimmtes Vorgehen von Stadt und Kommunen in der Region sowie von Forschung und Wissenschaft erreichbar ist.

Das Forschungsprojekt GIGA-M wird von der Technischen Universität München (TUM) koordiniert. Neben den SWM und der EWG sind die Energieagentur Ebersberg-München, die Landeshauptstadt München sowie der Landkreis München beteiligt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Alle Informationen zum Projekt: www.giga-m.de

Pressekontakte:

Technische Universität München (Lehrstuhl für Hydrogeologie)

Dr. Kai Zosseder
089 / 289 25834
kai.zosseder@tum.de

LHM Referat für Klima- und Umweltschutz

Gesine Beste
089 / 233 37950
presse.rku@muenchen.de

Landkreis München

Christine Spiegel
089 / 6221-2621
pressestelle@lra-m.bayern.de

Stadtwerke München (SWM)

Hannes Lindhuber
089 / 2361-5042
presse@swm.de

Energieagentur Ebersberg-München gGmbH

Bettina Röttgers
presse@ea-ebe-m.de

Energie-Wende-Garching GmbH & Co KG

Ursula Kremp
info@ewg-garching.de

22.10.2026

U4/U5: Halbzeit der Sanierungsarbeiten in Neuperlach

- **Weichen bereits erneuert, Arbeiten im Zeitplan**
- **Alte Rolltreppen am Max-Weber-Platz ausgebaut**
- **Fahrplanumstellung zum 26.10., um U5 zu stabilisieren**

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Seit dem 5. Oktober setzen die Stadtwerke München (SWM) zwischen dem U-Bahnhof Neuperlach Zentrum und der Betriebsanlage Neuperlach Süd ein Bündel von rund 35 Maßnahmen zur Sanierung, Modernisierung und Instandhaltung durch. Außerdem werden zwei Rolltreppen am Max-Weber-Platz erneut. Alle Arbeiten liegen derzeit im Zeitplan. Beim Fahrplan bessert die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zum 26. Oktober nach, damit der Betrieb bis zum Ende der Bauarbeiten noch pünktlicher läuft.

Neuperlach: Zahlreiche Arbeiten sind bereits abgeschlossen

Zur Halbzeit ist bereits ein großer Teil der Arbeiten an der U5 in Neuperlach abgeschlossen. Die Gleisverbindung aus vier Weichen und einer Kreuzung wurde vollständig erneuert. Die Schotterarbeiten stehen ebenfalls kurz vor dem Abschluss. Insgesamt wurden dabei bislang rund 1.200 Tonnen Gleisschotter ausgetauscht. Von insgesamt rund 1.500 Metern auszutauschenden Stromschienen wurde etwa die Hälfte erneuert.



Arbeiten an der Elektrik am Bahnhof Therese-Giehse-Allee und an der Weichenanlage in Neuperlach Süd.

Im Schatten der Sperrung wird zusätzlich zwischen Therese-Giehse-Allee und Neuperlach Zentrum ein umfangreicher Fahrschienenwechsel durchgeführt. Von den insgesamt rund 2.900 Metern sind bereits etwa 2.500 Meter erneuert. An den Bahnhöfen Therese-Giehse-Allee und Neuperlach Süd ist das taktile Leitsystem an vier

von fünf Bahnsteigkanten verlegt. Und auch bei der Installation der neuen elektronischen Lautsprecheranlage ist bereits ein Großteil der Arbeiten erledigt.

Max-Weber-Platz: Alte Fahrtreppen werden abtransportiert

Auch die Erneuerung der Rolltreppen am Max-Weber-Platz liegt im Zeitplan. Nach umfangreichen Vorarbeiten mit einem zwölf Meter hohen Arbeitsgerüst sowie dem Rückbau von Verkleidungen und Teilen der Glasbrüstungen werden bis Ende der Woche die beiden alten Fahrtreppen ausgebaut und abtransportiert. In der kommenden Woche erfolgt die Anlieferung der neuen Fahrtreppen, die im Anschluss im Gleisbereich montiert und in die Schächte eingehoben werden, bevor die Wiederherstellung der Verkleidungen und der Glasbrüstungen beginnt.



Ein Fahrtreppenteil am Max-Weber-Platz wird ausgehoben und abtransportiert.

Neues Betriebskonzept für mehr Pünktlichkeit

Ab Montag, 26. Oktober ändert die MVG das Betriebskonzept für die Linien U4 und U5, um die Pünktlichkeit zu verbessern und den Fahrgästen damit einen noch zuverlässigeren Service anzubieten.

Die U4 fährt bis zum Ende der Baustelle am 27. November nur im Abschnitt Arbellapark – Max-Weber-Platz. Der Abschnitt Odeonsplatz – Westendstraße wird nicht mehr von der U4 bedient. Hier verkehrt jedoch weiterhin die U5 alle 5 Minuten. Das dadurch bei der U4 verfügbare Fahrpersonal wird gezielt auf der U5 in Neuperlach eingesetzt und unterstützt dort die Abwicklung der Wendefahrten. Die Anpassung

berücksichtigt die Nachfrage und trägt dazu bei, die Betriebsabläufe zu stabilisieren und die Pünktlichkeit zu verbessern.

Wie bisher gilt: Die U5 fährt am Max-Weber-Platz in Richtung Hauptbahnhof / Laimer Platz ohne Fahrgastwechsel durch. Der Max-Weber-Platz ist ab Ostbahnhof mit der Tram 21 in Richtung Westfriedhof zu erreichen.

Die MVG empfiehlt Verbindungen vorab auf mvg.de oder in der App MVGO zu prüfen.

Alternativen in die Innenstadt: Ab Arabellapark fahren die Tramlinien 16 (über Lehel) und 17 (über Max-Weber-Platz) umsteigefrei zum Karlsplatz (Stachus) und zum Hauptbahnhof. Die Tram 16 fährt während der Bauarbeiten montags bis freitags durchgängig von ca. 6 bis 21 Uhr bis St. Emmeram und verstärkt damit die Tram 17.

Zum Odeonsplatz können Fahrgäste mit der U4 bis Prinzregentenplatz fahren und dort in den Bus 100 umsteigen. Ab Max-Weber-Platz fahren die Tramlinien 19 und 21 in die Innenstadt.

Weitere Informationen gibt es auf der Sonderseite mvg.de/u5.

Pressemitteilung

Donnerstag, 22. Oktober 2026

Einladung: Erich Lejeune liest bei der MÜNCHENSTIFT **Neues Buch: Lebe ehrlich, werde frei!**

Wie wird man in einer von Unruhe geschüttelten Welt glücklich und zufrieden und was macht ein Leben wirklich reich? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Unternehmer, Motivator und TV-Gastgeber Erich Lejeune in seinem neuen Buch. Am 29. Oktober 2026 liest er daraus im MÜNCHENSTIFT-Haus St. Maria Ramersdorf, zu dem er eine ganz besondere Verbindung hat.

Im Juni hatten Erich Lejeune und seine Frau Irène den beschützenden Bereich im MÜNCHENSTIFT-Haus St. Maria Ramersdorf feierlich eingeweiht. In den modern eingerichteten Räumen leben Menschen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf benötigen. Ermöglicht hat diesen Ort – neben der Unterstützung durch das Förderprogramm PflegesoNah des Landesamts für Pflege – die großzügige Spende des Ehepaars Lejeune.

Das MÜNCHENSTIFT-Haus St. Maria Ramersdorf ist auch der Ort, an dem der gebürtige Ramersdorfer Erich Lejeune seine eigene Mutter bis zuletzt in den besten Händen wusste. Am Abend des 29. Oktober kehrt er nun an diesem mit seiner Biografie verbundenen Ort zurück, um aus seinem neuen Buch zu lesen: „Lebe ehrlich, werde frei!“ ist am 23. September im Next Level Verlag erschienen.

Interviews mit dem Autor werden vor Ort möglich sein.

Über „Lebe ehrlich, werde frei“

Vieles, was derzeit geschieht, können wir als Einzelne nur begrenzt beeinflussen. Wie wir damit umgehen, welche Entscheidungen wir treffen und ob wir uns von Sorgen und Ängsten bestimmen lassen, liegt dagegen sehr wohl in unserer Hand. Für Erich Lejeune bedeutet persönliche Freiheit deshalb nicht, frei von Problemen zu sein. Sie bedeutet, sich von ihnen nicht beherrschen zu lassen und den Blick auf das zu richten, was wir selbst gestalten können.

Erich Lejeune spricht dabei aus der Erfahrung eines langen und außergewöhnlichen Lebens. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen in München auf, baute mit der ce Consumer Electronic AG ein international erfolgreiches Technologieunternehmen auf und wurde als „Mr. Chip“ weit über die Wirtschaftswelt hinaus bekannt. Er hat große technologische und gesellschaftliche Veränderungen miterlebt und mitgestaltet, Erfolge ebenso erfahren wie Rückschläge und Neuanfänge. Vor diesem Hintergrund verbindet „Lebe ehrlich, werde frei!“ persönliche Erinnerungen mit Gedanken über Erfolg, Verantwortung und Freiheit.

Kurzbiografie des Autors

Prof. Dr. phil. h. c. mult. Erich Lejeune, geboren 1944, ist Unternehmer, Autor, Motivator und Fernsehpersönlichkeit. Aus einfachen Verhältnissen kommend, baute er eine erfolgreiche unternehmerische Laufbahn auf. Als Gründer der ce Consumer Electronic AG wurde er international bekannt und galt in den Medien als „Mr. Chip“. Neben seiner Tätigkeit als Unternehmer ist Herr Lejeune als Autor, Redner, Motivator und TV-Gastgeber tätig. In seiner Sendung „Lejeune – Der Personality Talk“ auf münchen.tv spricht er mit Gästen aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Medien, Kirche, Sport, Wissenschaft und Gesellschaft.

Auch MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer Andreas Lackner und Holger Damme, Hausleiter von St. Maria Ramersdorf, waren in diesem Jahr bereits in Erich Lejeunes TV-Format zu Gast.

Pressemitteilung

Donnerstag, 29.10.2026, 18 Uhr

MÜNCHENSTIFT-Haus St. Maria-Ramersdorf
St. Martin-Straße 65, 81669 München

Journalist*innen sind herzlich willkommen und werden gebeten, sich anzumelden unter presse@muenchenstift.de



Foto: Erich Lejeune
© Lejeune Academy GmbH



Buchcover: „LEBE EHRlich, WERDE FREI!“
© Next Level Verlag

Kontakt

Anna Schmid
Pressesprecherin

presse@muenchenstift.de
+49 89 62020 340

MÜNCHENSTIFT - Zugewandte Pflege und Wohnen im Alter in unserer Stadt

Die MÜNCHENSTIFT ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochter der Stadt München. Mit neun Alten- und Pflegeheimen, fünf Seniorenwohnheimen, fünf Stützpunkten des Ambulanten Pflegedienstes sowie drei Tagespflegeeinrichtungen ist sie die größte Dienstleisterin für Senior*innen in München. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen. Aktuell ist die MÜNCHENSTIFT Arbeitgeberin für ca. 2.300 Mitarbeiter:innen.

muenchenstift.de